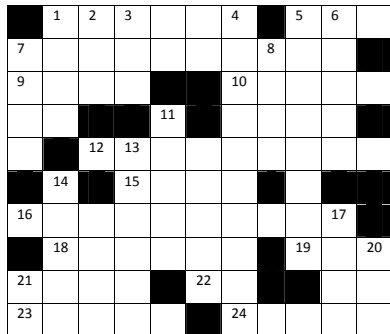


Impressum: Der **Campbote von Hohenbethel** erscheint während des Handwerkeramps 2013 täglich und kann morgens jeweils ab ca. 9.00 Uhr (nach dem Frühstück) im Kiosk für 0,20 Bethel-Euro gekauft werden. (Auflage der Erstausgabe: nur 30 Stück!) Es gibt den Campboten aber auch kostenfrei im Abo per Email! (Einfach eine Email an das Redaktionsteam senden: r.neitzke@web.de) Im Internet ist der Campbote (und **zusätzlich viele Fotos**) auf der Seite des Evangelischen Kirchenkreis Nordhausen (www.ev-kirchenkreis-nordhausen.de) und auch in der „Neuen Nordhäuser Zeitung“ (www.nnz-online.de) zu lesen.

Sabine Schubert, Jakob Schellbach, Rüdiger Neitzke und viele andere

Hier könnte ihre Anzeige stehen!

Suche Arbeit, brauche Briefmarkengutscheine



Wettervorhersage: Heute wird es warm, sehr warm! Viel trinken, Sonnencreme und Schatten hilft. Gegen Abend und in der kommenden Nacht wird es wahrscheinlich Regen und Gewitter geben.

Waagerecht: 1) Friedrich von Bodelschwing gilt als der Begründer von 5) Abkürzung für die zentrale Recheneinheit in einem Computer. 7) In diesem Ort findet jedes Jahr das Handwerkeramp statt. 9) Einfall. 10) englisch: Erde. 12) Krankheit „Fallsucht“. 15) Widersprechen. 16) Hier wohnten im vergangenen Jahr die kleinen Kinder mit ihren Eltern. 18) Ruhe. 19) Eine besondere Schüssel.-schüssel 21) Hauptstadt Österreichs. 22) Autokennzeichen für Erfurt 23) Diese Zahl hat etwas mit Benzin zu tun. 24) Zur Abendandacht singen und hören wir Lieder aus

Senkrecht: 1) Ein Fluss im Harz. 2) Wenn zwei Menschen heiraten, leben sie in einer 3) man kann es trinken. 4) Nie vergessen! 5) Jesus 6)-turm auf dem Petersberg in Nordhausen. 7) Ein Prophet des Alten Testament. 8) Handwerker.... 11) DAS Buch. 13) Dünne Schicht. 14) singen und spielen ergibt 17) Es hat ein Anfang, ein Ende und einen Punkt. 20) = 3). 21) Die Frage nach dem Ort beginnt meist mit

CAMPBOTE von HOHENBETHEL

Tageszeitung aus dem Handwerkeramp Hoheneiche



„Herr, ich warte auf dein Heil!“ 1. Mose 49, 18

Hohenbethel - ein Camp der Superlative

Die Vorbereitungen für das wohl bekannteste und beliebteste Camp des Kirchenkreises Nordhausen liefen am gestrigen Vormittag auf höchsten Touren. Motivierteste Mitarbeiter leisteten bei heißesten Temperaturen beste Arbeiten bei sämtlichen Vorbereitungen! Zelte wurden aufs Gemütlichste hergerichtet, die Außengelände aufs Gründlichste gepflegt sogar ein See wurde trockengelegt! Alles bereit für die Ankunft von über 100 Ferienkindern aus Thüringen, dem Umland, Europa...!

Unter Gottes Segen stellen wir die folgenden Tage und hoffen es werden die spannendsten und coolsten Tage der Sommerferien 2013!



Hohenbethel - aktuell

Um die Nachmittagszeit des gestrigen Tages besiedelten zahlreiche Menschen die verschiedenen Häuser in Hohenbethel. Ganz nach dem Vorbild des Originalschauplatzes „Bethel“ tragen die Zeltgruppen Namen biblischer Orte. So zogen neugierige Jungs in „Kanaa“ ein, fröhliche Mädchen bezogen „Magdala“, erschöpfte Kinder tankten neue Kraft auf den Liegen in „Kapernaum“. Jeder fand seinen Platz - ob in bekannten oder bisher unbekannten „Häusern“. Prominente Persönlichkeiten, wie der Kaiser Wilhelm und seine Frau oder Herr von Bodelschwingh flanierten über den Platz und begrüßten die Leute. Für den Abend des Tages stand eine Theateraufführung des bekannten Autors Papa Wulf auf dem Programm. Die Neuankömmlinge genossen große schauspielerische Leistungen sowie kulinarische Köstlichkeiten.

*„Ich betrachte mich als fröhlichen Handlanger Gottes und greife zu,
wo Gott mir eine Not vor die Füße legt!“*

Fr.v Bodelschwing

Wie in jedem Jahr, so ist auch in diesem die Theateraufführung das Herzstück des Handwerkeramps.

Hauptperson darin - Friedrich von Bodelschwingh, ein Mann der zupackte und für den der Mensch wichtig war, egal ob er von der Gesellschaft geachtet oder abgewiesen wurde.

Der kleine Karl ist gemeinsam mit seiner Mutter unterwegs nach Bethel. Er ist „fallsüchtig“, und seine Mutter kann die Verantwortung nicht mehr allein tragen. In ihrer Heimat wird ihr Sohn als Irre bezeichnet, die Familie muss sich verstecken, muss Karl verstecken um ein normales Leben führen zu können. Gar zu gnadenlos, verständnislos und unwissend sind die Menschen, wenn es um die Krankheit des kleinen Karls geht. Auch kurz vor ihrem Ziel werden sie sehr unwirsch abgewiesen, ja sogar bedroht, von Anwohnern aus dem Nachbardorf: „... wir wollen hier keine Irren mehr!“ Doch ein Kind erkennt, dass Unrecht geschieht, weist ihnen den Weg und sie erreichen Bethel und Vater Bodelschwingh.

Mit offenen Armen bzw. Türen werden sie empfangen. Vater Bodelschwingh kennt sich aus mit der Krankheit, die Menschen so verändern kann, aber auch genauso ungefährlich für andere ist. Er weiß, dass es genügend Möglichkeiten gibt um die Krankheit einzugrenzen, um ein fast normales Leben zu führen. Aber das geht eben nur, wenn den Kranken Toleranz, Verständnis und nicht zuletzt Liebe entgegengebracht wird. In Bethel ist dies möglich, mit einfacher ehrlicher Arbeit!

Theater und Camp vermischen sich, als sich alle Handwerksgruppen vorstellen.

